SALZER'S SEEDS

Bartlose Gerste.

Für jeden Boden, jedes Klima, jeden Staat der Union geeignet; ist fabelhaft fruchtbar. In 1904 erhielt Herr Wells, Orleans Co., N. Y., 121 Bushel per Acker. Jeder deutsche Farmer wird riesigen Erfolg damit haben.

Macaroni Weizen.

Steht bereit, um Ihnen 80 Bushel vom allerfeinsten, besten Weizen per Acker zu geben. Gedeiht vorzüglich auf trockenem Boden in jedem Staate der Union.

Spelz, (Emmer).

Das Getreidewunder. Liefert 80 Bushel Getreide und 4 Tonnen Heu per Acker. Gedeiht überall.

National Hafer.

Das Wunder aller Hafersorten! Ist unempfindlich gegen Klimaverhältnisse. Gedeiht überall, und liefert 2 bis 300 Bushel per Acker.

Teosinte.

Liefert 80 Tonnen Grünfutter per Acker. Ist fabelhaft fruchtbar. Gedeiht überall.

Für 10 Cents

und diese Notiz senden wir Ihnen unseren großen, reichillustrierten deutschen Samen- und Pflanzenkatalog, sammt vielen Farmsamen Proben, darunter Teosinte, Bromus, Hanf, Spelz, Korn, Millon, 8 Gras, Weizen, Gerste, Alsike Klee u. s. w.

Voll $10.00 werth

um damit einen Anfang zu bekommen. Alles dieses, sammt Katalog, der allein jedem Züchter und Anfänger $100.00 werth ist, senden wir Ihnen für nur 10 Cts. Briefmarken und diese Notiz.

John A. Salzer Seed Co. LA CROSSE WIS.

Farm zu verkaufen.

Gut eingerichtete Farm, dicht an Grand Island, 182 Acker, Alles in Fenz, sowie separat eingefenzte Weide, ist zu verkaufen. Preis nur $50 per Acker. Bedingungen: Etwa die Hälfte Baar und anderen Theil auf beliebige Zeit zu mäßigen Zinsen. Nachzufragen in der Office dieses Blattes.

Trinkt

OLD TOM BENTON

Hergestellt in 1886.

Zurückimportirt von Deutschland in 1901. Nur zum Verkauf bei

CHRIST RONNFELDT,

Grand Island, • Nebraska.

W. H. Thompson,

Advokat und Notar.

Praktizirt in allen Gerichten.

Grundeigenthumsgeschäfte und Collektionen eine Spezialität.

Dr. G. Roeder.

Deutscher Arzt

Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital.

Office über Buchheits's Apotheke.

Grand Island. • • Neb.

Grand Island Marble Works

I. T. PAINE & CO.

Monumente und Grabsteine

aus Marmor und Granit, sowie Grab-Umzäunungen.

Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, gebt keine Bestellungen, ehe Ihr uns gesehen. Unsere Preise sind die niedrigsten. Seht uns und spart Geld.

Grand Island, • • • • Nebraska.

$12 für $6

Um unsere Leserinnen eine besondere Freude zu machen, haben wir beschlossen, ihnen die Gelegenheit zu geben, zu einem

Wunderhübschen Tafel-Service

zu kommen.

Es ist ein $10.00 Dinner-Set von 42 Stücken, aus feinem Porzellan, künstlerisch in Farben dekorirt, mit Goldrand und in jeder Beziehung garantirt.

Ihr könnt nirgends eine so hübsche Garnitur Tafelgeschirr für weniger als Zehn Dollars kaufen.

Wir liefern das prächtige Geschirr, das eine Zierde jeder Tafel sein wird, sowie den „Staats-Anzeiger und Herold" auf ein Jahr, zusammen für **nur $6.00.** Alle alten und neuen Abonnenten sind zu dieser Offerte berechtigt.

Kommt oder schreibt sofort und verschafft Euch dies schöne Geschirr zu Weihnachten!

Staats-Anzeiger & Herold,
Grand Island, Neb.

Haus, Hof und Land

Settflecke entfernt man am besten mit reinem lauwarmem Wasser. Man legt unter die Flecke ein reines weißes Tuch, wäscht dann mit einem Läppchen dieselben vorsichtig aus und reibt sie mit einem andern reinen Tuch trocken.

Wasserrohre aufzuthauen. Eine einfache und ohne weitere Vorbereitung anzuwendende Methode besteht darin, daß man das Rohr mit faustgroßen Stücken ungelöschten Kalkes umgibt und diesen mit Wasser begießt. Durch das Löschen des Kalkes wird eine derartige Wärmemenge frei, daß sie zum Aufthauen der Rohre hinreichend ist.

Schinken mit Spiegeleiern. Von einem guten, weichgekochten Schinken werden messerrückendicke Scheiben abgeschnitten. In einer Pfanne lasse man ein kleines Stück Butter heiß werden, lege den Schinken hinein und lasse ihn auf beiden Seiten heiß werden. Ueber jedem Stück Schinken wird ein Spiegelei servirt. Aehnlich servirt man Beefsteaks, Zugenschnitte, Koteletten von gewiegtem Fleisch.

Rothweinsauce mit Schalotten. Sechs Personen; ½ Stunden. Sechs bis zehn Stück Schalotten werden abgeschält, fein gerieben oder gehackt und in zerlassener Butter hellgelb gedünstet. Dann verkocht man sie mit einem bis anderthalb Glas Rothwein, würzt mit Pfeffer, Salz und Citronenschale, schmecht ab und fügt zuletzt einen knappen Theelöffel Maggis Würze dazu. (Gut passend zu Koteletten, Hammelfleisch und Wildpret.)

Fußbodenanstrich. Einen schönen dauerhaften Anstrich für Fußböden liefert das Wasserglas. Man reinigt zu diesem Behufe den Fußboden, füllt die Spalten und Risse zwischen und in den Brettern mit einem aus Wasserglas und gepulvertem Glas bestehenden Kitt aus und streicht den Boden mittelst eines steifen Pinsels mit sirupdickem Wasserglas an. Ist dieser Anstrich getrocknet, so wird ein zweiter aufgetragen, dem beliebige Mineral- (nicht vegetabilische) Farbe zugemischt wurde. Um dem Fußboden Glanz zu ertheilen, läßt man noch einen oder zwei neue Anstriche mit reinem Wasserglas folgen.

Rehkoteletten mit Tomaten. Sechs Personen; 1½ Stunden. Aus dem Rehrücken hackt man sechs bis acht fingerstarke Koteletten, klopft sie, bestreut sie mit Salz und Pfeffer, wendet sie in geschlagenem Ei und in geriebener und gesiebter Semmel um, brät sie in halb zerlassener Butter und halb zerlassenem Speck auf beiden Seiten bräunlich, gießt dann etwas leichte Brühe oder Wasser dazu und läßt sie so vollends weich dämpfen. Dann nimmt man die Koteletten heraus, verkocht die Sauce mit einigen Löffeln Tomatenmus, würzt mit acht bis zehn Tropfen Maggis Würze und richtet sie über die Koteletten an.

Glas-Blenden. Um Glasscheiben in Schränken oder Fenstern zu blenden, macht man mit einem nicht zu vollen Pinsel mit perlgrauer Oelfarbe Flecke in handbreiten Entfernungen auf das Glas, nimmt dann ein Stück Watte und betupft mit der Farbe das ganze Glas. Selbstverständlich hängt das Gelingen des Blendens von dem gleichen, geschickten Tupfen ab. Wenn die Arbeit gut ausfällt, so sieht die Platte sehr täuschend dem mattgeschliffenen Glase ähnlich. Wünscht man die Farbe wieder zu entfernen, so betupft man das Glas so lange mit Watte, welche in Terpentin getaucht wurde, bis die Farbe verschwunden ist.

Kernseife zu kochen. Man sammelt alles im Haushalt übrigbleibende, sonst nicht verwendbare Fett. Hat man eine hinreichende Menge, so kocht man dasselbe in einer Lauge von Sodalösung mit Zusatz von Aetzkalk so lange, bis eine durchsichtige gallertartige Masse, der Seifenleim, entstanden ist; diesem setzt man Kochsalz zu, welches sich im Wasser löst und die Seife zur Abscheidung bringt. Soll die Seife recht gut sein, so wird das Ausfieden mit schwächeren Laugen und das Aussalzen noch mehreremal wiederholt, wodurch alle Unreinigkeiten in die Lauge gehen. Danach wird die obenauf schwimmende Seife in hölzerne Gefäße geschöpft, in denen sie zu einer undurchsichtigen Masse erstarrt.

Ein sehr gutes Mittel bei Hals- und Brustkatarrh, Heiserkeit und Husten mit oder ohne Auswurf, das vielleicht wenig bekannt sein dürfte, ist folgendes: Man reibe jeden Abend, bis der Katarrh gewichen, Brust und Hals mit einer Mischung von Terpentin- und Olivenöl zu gleichen Theilen tüchtig ein. Die Einreibung mit diesem Gemisch ist außerordentlich schmerzlindernd, erleichtert den Auswurf und bewirkt die Heilung und kürzt die Dauer des Katarrhs ungemein ab. Nach der Einreibung mit dem Oel muß man, sobald letzteres in die Haut eingedrungen ist, außerdem Hals und Brust mit einem genügend großen Stück warmem Flanell unter dem Hemde bedecken und diese Decke auch tagsüber liegen lassen. Das Mittel ist so vorzüglich, daß es jedenfalls vielfache Verwendung finden wird.

Soll man jungen Pferden die Hufe ausschneiden? Es ist fehlerhaft, den Fohlen in dem ersten Lebensalter die Hufe ausschneiden zu lassen, weil dadurch die Stärke der Sohle beeinträchtigt wird und die Bildung von Zwanghufen veranlaßt werden kann. Die Hufpflege erfordert aber eine besondere Aufmerksamkeit; denn viele fehlerhafte Fuß- und Hufstellungen werden erst künstlich durch schlechte Behandlung der Hufe und mangelhaftes Beschneiden derselben erzeugt. Alle sechs bis acht Wochen müssen die Hufe nachgesehen werden. Zu diesem Zwecke stellt man die Thiere auf eine gerade und ebene Fläche, und hat man dabei darauf zu achten, daß das Thier mit dem ganzen Tragrand des Hufes den Boden berührt, was man am besten erkennen kann, wenn man das Fohlen im Schritt von sich fortbewegen läßt. Derjenige Theil des Tragrandes, welcher den Boden früher berührt, muß so viel niedriger geschnitten werden, als zur Ausgleichung erforderlich ist. Die Sohle und der Strahl sind zu schonen; es sind nur die abgestoßenen und schlechten Theile zu entfernen, die gesunden aber unbedingt stehen zu lassen. Ferner muß man sein Augenmerk auch darauf richten, daß das richtige Verhältniß zwischen Zehenlänge und Trachtenhöhe gewahrt bleibt. Dies ist dann der Fall, wenn man bei dem gerade hingestellten Fohlen von der Seite aus eine gerade Linie sich mitten durch die Fessel gezogen denkt und diese mit der Zehen- und Trachtenlinie parallel läuft.

Beinweiche bei Geflügel. Jährlich geht ein großer Theil des Junggeflügels an Bein- oder Knochenweiche ein. Diese Krankheit kennzeichnet sich durch Unlust zum Gehen und unsicheren Gang. Die Knochen, z. B. die Beine, Flügel, Wirbelsäule oder das Brustbein, zeigen eine eigenthümliche Weichheit. Oft sind die Knochen an den Beinen und Flügeln, namentlich das Brustbein, direkt verbogen, das letztere bisweilen sogar doppelt (S-förmig). Die Beinweiche ist stets die Folge einer ungeeigneten Ernährung, und man muß die Thiere recht kräftig mit Fleisch und Weichfutter bedenken, wenn man obiger Krankheit vorbeugen will. Will man die Knochenweiche heilen, so wähle man einen warmen, trockenen Aufenthalt und gebe eine kräftige Nahrung, zu welcher namentlich Fleischabfälle und gekeimte Gerstenkörner zu zählen sind. In das Weichfutter mische man täglich pro Kopf einen gehäuften Kaffeelöffel voll phosphorsauren Kalk, und in das Trinkwasser gießt man etwas Eisenvitriol.

Geschlossene Fußringe für Tauben muß man schon im Alter von 6 bis 8 Tagen anlegen. Dieses geschieht in der Weise, daß man drei Zehen zusammendrückt, die hintere Zehe nach oben legt und den Ring darüberzieht. Offene Ringe können selbstverständlich in jedem Alter angelegt werden. Ob die Tauben glattfüßig oder belatscht sind, hat auf das Anlegen der Fußringe keinen Einfluß. Da die Ringe unmittelbar über dem Fußgelenk beziehungsweise über der hinteren Zehe geschlossen werden, beschädigen sie die Befiederung in keiner Weise. Bei den geschlossenen Fußringen muß man aber vor der Anlegung derselben überlegen, welche Größe zu verwenden ist, da die verschiedenen Rassen, wenn auch nur geringe, so doch immerhin einige Größenunterschiede aufweisen und namentlich die belatschten Tauben etwas weitere Ringe beanspruchen als glattfüßige.

Zur Kalkung der Wiesen. Zur Erhaltung der Wiesengräser ist eine Düngung mit Kalk sehr angezeigt. Bekanntlich bilden sich mit der Zeit in der Grasnarbe im Boden freie Säuren (Kohlensäure), nebst Ammoniak und Salpeter, welche durch eine Kalkzufuhr gebunden, den Pflanzen zugeführt werden können. Die Einwirkung der Luft wird durch Kalkdüngung wesentlich gefördert, der Boden, besonders schwerer thoniger Boden, porös gemacht, saure Gräser hervorbringende Wiesen werden zukünftig süße Gräser erzeugen können, da eine Kalkdüngung das Emporkommen guter nahrhafter Gräser vorzugsweise beeinflußt. Mergel, Kalkstaub, Straßenschutt, Bauschutt mögen als Behelfe dienen, immerhin ist ein guter, fetter, gelöschter Kalk diesen vorzuziehen. Die Erträge steigen infolge der Kalkdüngung sehr bedeutend.

Frühe Gemüse zu ziehen. Je stärker die Beete nach Süden zu geneigt sind, desto kräftiger werden sie die Sonnenwärme aufnehmen, ja, wo diese Neigung fehlt, sollte man sie künstlich herstellen. Die Erde auf diesen Beeten sollte womöglich schwarz sein, weil die schwarze Farbe nicht nur eine schnellere und intensivere Erwärmung des Bodens durch die Sonnenstrahlen bewirkt, sondern auch die Wärme länger zurückhält. Für etwa eintretende kalte Nächte oder Spätfröste sollte man die nöthigen Schutzvorrichtungen in Bereitschaft haben.

Wenn Hühner die Köpfe hängen lassen, gebe man ihnen täglich eine Pille, die aus Schwefel, Schweineschmalz und schwarzem Pfeffer besteht, und setze die Kur fort, bis es ihnen wieder besser geht. Dann lege in das Trinkwasser der Thiere ein altes Hufeisen oder einige rostige eiserne Nägel, oder aber koche Weißeichen- und Kirschbaumborke zu einem Saft und thue hiervon zweimal wöchentlich etwas als Reizmittel zu dem Trinkwasser.

Mischter Drucker!—Well, ich seh, unser Gouvernier dät es gern hawe, daß die Legislehtscher, was alleweil in Härrisburg beisamme is, dät en nei Leibel-Lah mache, was noch viel ärger is, wie sell, was se vor zwee Johr gepäßt hot. Was dann, Ihr arme Drucker? Wer will dann noch en Zeiting lese, wann net ah en bissel G'spaß drei is? Ich meen, es is zu bedaure, daß so en gelernter Mann so kleenliche Nohschens hot. Ich kann mich noch b'sinne, wie se den Gouvernier Hill vun Neijork den „Pienut-Polititer" geheeße hen; awer ich meen, seller Nickname paßt ah uf anner Leit. Bischuhr, ich will net sage, daß es recht is, wann mer en brominenter Mann abpittert, daß er guckt, wie en Babegoi oder eenig anner Thier. Awer wie weniger as er bees werd driwer, asde g'schwinder heere se uf dermit. Es is grad wie mit die Buwe, wann se in die Schul gehe. Gewe se eem en Nickname un er lacht driwer, dann is es in en bar Dag wieder vergesse; werd er awer zornig un fangt an zu fechte, dann kann er sich druf verlosse, daß er seller Nickname behalt so lang er in die Schul geht, un oftmols for sei ganz Lewe.

D'r alt Bismarck, was eener vun die greeschte Männer war, was ewer gelebt hawe, is als ah abgepittert worre. Es war net hart, ihn zu pittere; mer hot juscht en runder Ring gemacht, Ahge, Nas, Maul un en bissel Mustäsch, un dann ufem Tap vum Kopp drei Hoor. Eenig Pitter mit drei Hoor ufem Kopp war d'r Bismarck gemeent. Awer se sage, seller hät juscht gelacht driwer. Un wie die Zeitinge ausgefunne hen, daß er nix drum gebt, hen se ihn gehe gelaßt un diesente Pitters gebrocht. Es is allfort en schlecht Zeeche, wann mer bees werd. Un guck juscht emol, wie se den arme Unkel Säm abmole, oftmols wie en Trämp, dann wieder wie en Hansworscht un en Dutzed annere Wege. Awer er hot noch nie bergege gekickt. Ah denk ich, unser Präsident hot sei Schär ah schun kriegt, un wann er ungefähr is bees worre, hot er enihau net so angelaßt. Er weeß ewe, daß en öffentlicher Mann en öffentlich Property is un daß die Zeitinge helfe, des Land zu rule. Eenig ebber weeß sell.

Do will ich Eich nau en Illustrehschen gewe: D'r Meit war in d'r Stadtrath gelekt worre. Sell hot surpreist, bekohs er war weiters net viel bekannt. Er hot awer bal vun sich heere lasse un wann er ebbes net recht verstanne hot, dann hot er allemol erscht wisse welle, wie des un sell is un wie es schaffe mecht, eb er derfor gestimmt hot. Die Gäng hot sell net gegliche un se hen derzu getend, daß d'r Meit in d'r Zeiting is runnergebutzt worre, daß es oftmols net schee war. Ich war emol derbei, wie en Freind zu ihm gesaht hot: „Du, Meit, des dät ich net stände, selle Zeiting dät ich uf Leibel verklage." —„Fallt mir gar net ei," hot d'r Meit gesaht. „Sell schadt mir gar nix—im Gegetheel, die Leit, was des allgebot lese, werre aufmerksam un froge: Wer is dann seller Meit? Des is jo en verdollter Kerl! So Leit welle mir hawe, was net schlofe, sundern zu ihrer Bisnis tende un ah wisse lasse, daß se dort sen!" Un es hot gepruhft, daß er sei Bisnis gewißt hot, for er is wieder un wieder gelekt worre.

Drum geh mer weg mit die „Pienut-Polititer!" En Mann muß ebbes vertrage kenne. Wer net kann Spaß versteh, sot vun die Leit geh. Ich gleich ken dickfelliger Kerl, awer sei Haut sot ah net vun Seidebabier sei.

D'r Hans Jobler, was aus d'r Schweiz kummt, hot mir gesaht, bei ihm derheem hätte se des scheenst Leibel-Lah in d'r ganze Welt. Dort kennt en Zeiting eenig ebbes sage, iwer d'r Präsident sowohl, as wie iwer d'r Nachtwächter, awer se mißt es pruhfe kenne, daß es ah wohr is, was se gesaht hot. Wann se sell kennt, dann kennt mer ihr nix welle; kennt se's awer net, dann dät es ihr arg schlecht gehe. Nau, ich meen, in so ere Lah is ah Verstand drin. Es is net recht, wann en Mann unschuldig bejuhst werd, wie's do bei uns oftmols geht, abardig in d'r Lekschenzeit. Wann awer werklich ebbes letz is, dann raus dermit, daß es die Leit wisse. Sell is dann die rechte Freiheet vun d'r Zeitingpreß. Un wann se in Pennsylvanien en Leibel-Lah fire däte noch sellem Brinzipel, dann glabb ich net, daß eeniger verninftiger Mensch ebbes bergege zu sage hät. D'r Zeiting awer en Maulkorb anzulege wie eme beese Hund, sell sot net sei.

D'r Hansjörg.

Der kluge Rabe.

Interessantes Beispiel von der Intelligenz dieses Vogels einem Hunde gegenüber.

Ein Leser schreibt der „Frankfurter Zeitung: „Ich hatte kürzlich Gelegenheit, einen ergötzlichen Fall von der Intelligenz eines Raben einem Hunde gegenüber zu beobachten, einen Fall, der vielleicht der Mittheilung werth erscheint: Im Hofe eines von mir häufig besuchten Hauses befand sich ein gezähmter Rabe, der mit munteren Sprüngen umherhüpfte; auf demselben Hofe trieb ein kleiner ebenfalls zu dem Hause gehörender Hund, ein „Rattenfänger," sein Wesen. Die beiden Thiere lebten in ganz guter Kameradschaft. Als ich eines Tages den Hof betrat, hatte der Hund einen langen, ziemlich dünnen Knochen im Maul und nagte daran herum. Der Rabe saß daneben und sah zu; er hätte augenscheinlich ebenfalls gerne den Knochen gehabt, wagte es jedoch nicht, ihn dem Hunde direkt wegzunehmen. Er gebrauchte nun folgende List: mit einem raschen Sprung hüpfte er nach rückwärts und kniff mit dem Schnabel dem Hunde in den Schwanz. Sofort ließ dieser den Knochen fallen und drehte den Kopf, um den Störenfried zu vertreiben. Unverkennbar hatte der Rabe diese Wendung erwartet, denn im selben Momente sprang er auf den Knochen zu, ergriff ihn mit dem Schnabel, flog damit in die Höhe, und setzte sich auf eine hölzerne Stange, wo der Hund ihm nichts anhaben konnte. Der Rattenfänger war ganz verblüfft, als er den Knochen nicht mehr fand, und wahrnehmen mußte, daß der Rabe ihn im Schnabel hatte. Nach einer kurzen Weile ließ der Rabe den vollständig abgenagten Knochen zur Erde fallen, worauf ihn der Hund sofort wieder in Besitz nahm, während der Rabe herabflog und sich, wie vorher, neben den Hund setzte. Bald jedoch wiederholte der kluge Vogel das nämliche Verfahren, wie das erstemal, um den Knochen zu erhaschen und dem Hunde einen Streich zu spielen. Dieselbe Szene beobachtete ich dann noch einmal und wieder ließ sich der Hund, mit dem der Rabe augenscheinlich sein neckisches Spiel trieb, düpiren. Der Anblick dieser Szenen machte den Eindruck, daß die Ueberlistung des Hundes dem Raben Vergnügen bereitete.

Griechische Stenographie.

Bis jetzt war die älteste bekannte Stenographie eine aus dem Jahre 164 nach Christo, obwohl man weiß, daß auch Tiron, der Sklave Ciceros, die Kunst der Schnellschrift verstand; von ihm stammten die Tironischen Noten. Doch durch die Auffindung eines Papyros in der alten Stadt Oxyrrynaon wurde konstatirt, daß schon im Jahre 155 nach Christo ein dortiger vornehmer Bürger seinen Sklaven Chairammon dem Stenographen Apollonios in die Lehre gab, worüber ein Vertrag auf dem Papyros vollständig erhalten ist. Danach sollte der Sklave zwei Jahre von dem Sohne des Apollonios Dionysios unterrichtet werden, wofür 120 Drachmen zu zahlen waren; davon 40 Drachmen bei Beginn des Unterrichts, 40, wenn der Sklave die Lehrmethode vollendet, und die letzten 40, wenn der Schüler vollständig stenographisch schreiben und lesen gelernt hatte. Sollte der Schüler das vor der Zeit erlernen, so sollte doch die letzte Rate voll ausbezahlt werden. Dieser Papyros enthält somit den ältesten Nachweis für griechische Stenographie, denn der genannte Lehrer Apollonios sowie der Name des Sohnes Dionysios lassen darauf schließen, daß sie Griechen waren. Im neuen Griechenland wurde die Stenographie von Dr. jur. Joseph Mindler aus Lindau in Bayern eingeführt.

Die älteste Elfenbeinstatuette.

In einem Vortrage, den der Egyptologe Professor Flinders Petrie in London hielt, zeigte er Photographien verschiedener, von ihm ausgegrabener Gegenstände, die beweisen, daß die egyptischen Kunsthandwerker vor 7000 Jahren eine genaue Kenntniß der Stoffe hatten und sie gut zu bearbeiten wußten. Besonderes Interesse erweckte ein Gegenstand etwa aus dem Jahre 5000 v. Chr., das älteste bekannte Stück bearbeiteten Elfenbeins. Es ist das geschnitzte Porträt eines der ersten Könige und wurde etwa 30 Fuß unter der Erdoberfläche gefunden. Vom Alter und von dem feuchten Boden, in dem es gelegen hatte, war es so weich, daß man den Schmutz vorsichtig mit einer Kameelhaarbürste entfernen mußte. Dann härtete man es auf chemischem Wege, um es noch lange aufbewahren zu können. Dieses Elfenbeinporträt weist gute künstlerische Qualitäten auf; das Gesicht ist sehr ausdrucksvoll und zeigt die Züge eines scharfsinnigen, schlauen Mannes, die sich von den ruhigen, regelmäßigen Gesichtszügen in den Porträts von Denkmälern aus späterer Zeit sehr unterscheiden.

Jede Seife ist für die gewöhnlichen, der Haut anhaftenden Bakterien schon ein todbringender „Lunch"; gründlicher wird unter dem unsichtbaren Schmarotzervolk durch eine kräftige Theer-, noch besser durch eine gute Karbolseife aufgeräumt. Wäsche und Kleidungsstücke von Diphtheriekranken muß man schon sechs Stunden lang in einem Bade von ½prozentiger Sublimatlösung liegen lassen, dann ist das Schlachtfeld nur noch von unschädlichen Bakterienleichen bedeckt.

Good Bread

Sent Free

Every woman who has a desire to make the best bread the family ever ate should send a postal card for our new illustrated booklet "Good Bread; How to Make It."

The Secret is in the Yeast.

It tells just how to use YEAST FOAM the wonderful compressed hop yeast that took the First Grand Prize at the St. Louis Exposition. Makes good bread from any flour.

NORTHWESTERN YEAST CO.
CHICAGO, ILL.

Die

A. O. D.

5 Cent Cigarre hat ihren vorzüglichen Ruf seit ihrer Einführung vor 18 Jahren bis zum heutigen Tage behalten und wird von allen Liebhabern einer guten Cigarre verlangt. Dies ist der beste Beweis für deren Güte.

HENRY VOSS,
Fabrikant, Grand Island, Nebraska.

CHAS. NIELSEN

Händler in importirten und einheimischen

Weinen und Liquören

Alle Sorten Whiskies bester Qualität und zu allen Preisen. Holt Euren Bedarf bei der Gallone bei mir u. Ihr werdet bestens zufrieden sein. **Alle Sorten Flaschenbier an Hand.**

Alltäglich delikaten Lunch.

Freundliche und reelle Bedienung wird Jedem zugesichert.

Zu verpachten!

40 Acker Heuland, 80 Acker Farmland, mit Gebäuden.—Sehr gute Farm, gegen Baar zu verpachten. Wendet Euch an

ASHTON & MAYER.

SADDLES HARNESS OR HORSE COLLARS

With this Brand on are the Best Made

H.B. BRAND

ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM BEFORE YOU BUY.

MANUFACTURED BY

HARPHAM BROS. CO.
LINCOLN, NEB.

REVIVO RESTORES VITALITY

Made a Well Man of Me.

THE GREAT FRENCH REMEDY

produces the above results in 30 days. It acts powerfully and quickly. Cures when all others fail. Young men will regain their lost manhood, and old men will recover their youthful vigor by using REVIVO. It quickly and surely restores Nervousness, Lost Vitality, Impotency, Nightly Emissions, Lost Power, Failing Memory, Wasting Diseases, and all effects of self-abuse or excess and indiscretion, which unfits one for study, business or marriage. It not only cures by starting at the seat of disease, but is a great nerve tonic and blood builder, bringing back the pink glow to pale cheeks and restoring the fire of youth. It wards off Insanity and Consumption. Insist on having REVIVO, no other. It can be carried in vest pocket. By mail, $1.00 per package, or six for $5.00, with a positive written guarantee to cure or refund the money. Book and advise free. Address

ROYAL MEDICINE CO., Trayner Building, CHICAGO, ILL.

Bei Baumann & Baumann, Grand Island, Nebraska.